



Die
Sowjetunion
heute

24

6. JAHRGANG
20. AUGUST 1961

Glückwünsche aus aller Welt

Der Start und die wohlbehaltene Landung der „Wostok-II“, die den tapferen sowjetischen Kosmonauten G. S. Titow über 25 Stunden lang durch den Kosmos trug, dabei den Erdball siebzehnmal umrundete und über 700 000 Kilometer zurücklegte, hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt und größte Beachtung gefunden.

Wir veröffentlichen nachstehend Auszüge aus einem Teil von sowjetischen und ausländischen Stimmen zu diesem historischen Ereignis.

I. Klein, Vertreter der Londoner Firma „Hoover Limited“: Ich bin begeistert . . . Ich glaube an Ihre Wissenschaft und bin deshalb überzeugt, daß der erste Mensch auf dem Mond ein Russe sein wird!

Walter Hert und Heribert Toll (Bundesrepublik), Teilnehmer am Internationalen Biochemischen Kongreß in Moskau: Wir sind mit unserem Wagen nach Moskau gefahren. Zwischen Smolensk und Moskau stellten wir das Radio an und hörten auf einmal die Stimme German Titows, der direkt aus dem Kosmos mit Ministerpräsident Chruschtschow sprach . . . Wir sind erschüttert: Mehr als 24 Stunden im Kosmos! Der Flug des Raumschiffs „Wostok-II“ wird der Wissenschaft sehr viel geben.

R. Sato, Professor an der Universität Osaka (Japan): Ich bin erstaunt, obwohl ich schon lange etwas Derartiges erwartete. Die Freude und die Erregung haben mich die ganze Zeit, da dieser Flug andauerte, nicht verlassen . . . Ich habe das Bild Titows gesehen. Was für ein hübscher, kräftiger Bursche! Eben solche sollen den Kosmos stürmen! Ich wünsche ihm das größte Glück!

Nobelpreisträger Linus Pauling (USA): Diese gewaltige Errungenschaft unterstreicht die rasche Änderung des Charakters der gesamten Welt, die als einzig logische Folge die Vernichtung des Krieges auf dem Erdball haben kann. Die Menschheit verfügt heute über die Fähigkeit, entweder den Erdball zu vernichten oder den Krieg zu beseitigen und überall den Wohlstand und das Glück der Männer, Frauen und Kinder zu erhöhen. Es ist notwendig, daß die Großmächte internationale Abkommen schließen, die zur Abrüstung und zum ständigen Frieden führen . . .

Margono, Mitglied der indonesischen Delegation zum Weltjugendforum: Das ist wunderbar! German Titow hat einen neuen Sprung zur Beherrschung des Kosmos gemacht. Ein Prachtbursche! Er ist ein würdiger Vertreter der Generation von Astronauten, die in Ihrem Lande geboren wurden . . . Ich hoffe, daß die Zeit kommen wird, da auch wir unsere eigenen, indonesischen Gagarins und Titows haben werden.

Thomas Preyor, Geistlicher der Methodistenkirche aus dem Staat Michigan (USA): . . . Diese neue Tat ist nicht weniger groß als der Flug des ersten sowjetischen Kosmonauten. Ich bin der Überzeugung, daß sie der Sache des Friedens dient.

Alvaro Menendes Fronco, Vorsitzender des Stadtrates der Stadt Panama: Der Flug des Raumschiffes „Wostok-II“ dient

dem Frieden und der Freundschaft zwischen den Völkern. Wir, das Volk Panamas, begrüßen solche Flüge, weil wir Frieden wollen.

Galina Ulanowa, Volkskünstlerin der UdSSR: Die Nachricht vom Flug Major Titows erreichte uns in Ungarn, wo das Ballett des Bolschoi-Theaters gastiert. Wir alle hier sind glücklich und froh, daß der Kosmonaut German Titow wohlbehalten gelandet ist. Wir glaubten an den Erfolg des Weltraumflugs, glaubten daran, daß Major Titow, seine Aufgabe erfüllend, mit kostbaren wissenschaftlichen Angaben zu uns aus dem Kosmos zurückkehren wird. Unsere Wissenschaftler haben einen neuen Sieg errungen, und wir sowjetischen Menschen sind ihnen dafür dankbar.

A. Bartulis (Lettland), Schlosser einer Sowchose: Menschen, die führend in der Produktion sind, die auf neuen, unbeschrittenen Wegen gehen, nennt man bei uns Wegweiser, Leuchttürme. Ich möchte den neuen Weltraumpiloten German Titow und den ersten sowjetischen Abgesandten im Kosmos, Juri Gagarin, als Leuchttürme unseres Landes, der ganzen Menschheit bezeichnen.

Aschat Siganschin, Teilnehmer an der unfreiwilligen Drift der vier sowjetischen Soldaten im Stillen Ozean: Wir sind stolz und begeistert über Ihre Tat. Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit und neue Erfolge in der Arbeit. Ich glaube und hoffe, daß sich viele sowjetische Menschen finden werden, die Ihrem Beispiel zu folgen wünschen.

F. Zywinski, Stanzer (Minsk): Die Arbeiter unserer Schmiedeabteilung beglückwünschen von ganzem Herzen German Stepanowitsch Titow zur gelungenen Durchführung eines 25stündigen Flugs im Kosmos.

„New York Times“: Die glückliche Landung des sowjetischen Kosmonauten G. S. Titow mit dem Raumschiff nach

17 Erdumkreisungen ist der Höhepunkt des bisher größten und einzigartigen Unternehmens des Menschen. Sie war ein Triumph der kosmischen Technik und Ingenieurkunst der Sowjetunion. Sie war aber auch ein Triumph des Verstandes und des Geistes des Menschen, unabhängig von politischen und geographischen Grenzen.

„Daily News“: Die amerikanischen Wissenschaftler sind der Ansicht, daß zwei bis fünf Jahre vergehen werden, bevor die Vereinigten Staaten das wiederholen können, was die Russen heute machen.

„Washington Post and Times Herald“: Beglückwünschen wir doch die Sowjetunion offenerherzig zu dem wunderbaren Raumflug des Majors Titow . . . Der 25stündige Flug des Raumschiffes „Wostok-II“ bestätigte ein weiteres Mal die imposante Schubkraft der sowjetischen Raketen . . . Die Sowjetunion demonstrierte ebenso wie beim ersten Flug Gagarins ein vollkommenes Steuerungssystem für den Raumflug und die Landung des Raumfliegers im vorgeschriebenen Gebiet.

„New York Herald Tribune“: Das Bewußtsein des Erdbewohners ist erschüttert, wenn er an die siebzehn Umkreisungen des Erdballs, an die siebzehn Übergänge aus dem Licht ins Dunkel, wenn er im Grunde genommen an die siebzehn Tage denkt, die im Laufe eines einzigen Tages erlebt wurden, wenn er an die längste Reise in der menschlichen Geschichte denkt . . . Mit Fug und Recht begrüßt die ganze Welt Major Titow, den kühnen jungen Menschen, der seiner Heimat und der internationalen Kameradschaft der Astronauten Ehre macht.

„New York Mirror“: Der 25stündige Raumflug German Titows hat die dickköpfigsten Skeptiker im Pentagon überzeugt, daß Rußland die Vereinigten Staaten in der Raumflugtechnik weit überholt hat . . .

✱

Viele Staatsmänner, Politiker und hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Ländern aller Kontinente entboten dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR sowie dem Ministerrat der UdSSR anläßlich des neuen großen Erfolges bei der Erschließung des Kosmos Glückwünsche und Anerkennung.

Die Botschaft dankt den Gratulanten

Der Botschaft der UdSSR in der Bundesrepublik Deutschland gingen aus Anlaß des kosmischen Fluges Major G. S. Titows viele herzlich gehaltene Gratulationen zu.

Auf diesem Wege möchte die Botschaft der UdSSR den Menschen aus allen Bevölkerungsschichten der Bundesrepublik danken, die der sowjetischen Regierung, den Wissenschaftlern, dem sowjetischen Volk und German Titow persönlich Glück und neue Erfolge wünschten.

Unsere Kenntnisse über den Kosmos wurden wesentlich bereichert

Das Raumschiff „Wostok-II“ ist ein gesteuerter Flugapparat für Reisen in den Kosmos. Das bedeutet, daß Major Titow, der mit ihm einen Flug unternahm, in jedem beliebigen Moment eine Landung nach eigenem Wunsche hätte unternehmen, die Anzahl der Umdrehungen um den Erdball selbst errechnen und regulieren können.

Der neue kosmische Flug eines sowjetischen Menschen stellt den fälligen Schritt der Sowjetunion bei der planmäßigen Erschließung des Kosmos zum Wohle der ganzen Menschheit dar. Die Probleme, die bei der Durchführung dieses Experimentes gelöst wurden, sind für die Raumschiffahrt außerordentlich wichtig. Für die Wissenschaftler war es unbedingt notwendig festzustellen, ob ein Mensch einen längeren schwerelosen Zustand schmerzlos ertragen und dabei seine normale Arbeitsfähigkeit erhalten könne. Diese Angaben ergänzen und entwickeln gleichsam jene Resultate, die schon nach dem Flug Juri Gagarins erzielt worden sind.

Doch müssen wir den jüngst durchgeführten Versuch noch unter einem weiteren, neuen Aspekt betrachten. Für die Fachleute war es sehr wichtig zu erfahren, wie sich ein Mensch bei der Landung eines Raumschiffs, wenn er sich bis dahin längere Zeit in einem Zustand der Schwerelosigkeit befand, fühlt. Die Geräte haben sorgfältig und objektiv fixiert, wie bei German Titow das Herz, die Lungen und das Gehirn gearbeitet haben. Die erhaltenen Ergebnisse sind einer sorgfältigen Bearbeitung unterzogen worden und geben in der Folge den Wissenschaftlern die Möglichkeit, auf viele der sie interessierenden Fragen eine Antwort zu finden.

Die Marschroute German Titows unterschied sich ein wenig von der Juri Gagarins. Das Raumschiff „Wostok-II“ hatte eine maximale Höhe von 257 Kilometern, was etwas niedriger war als bei Gagarins Flug. Das bedeutet, daß Titow vor der eindringenden Strahlung besser geschützt war, die gefährlich hätte werden können, wenn das Raumschiff in sehr große Höhen geflogen wäre. Das bedeutet natürlich nicht, daß Juri Gagarin in bezug auf die Radiation einem großen Risiko ausgesetzt war. Es handelt sich darum, daß er eine

Umdrehung um die Erde vollzogen hat, während German Titow über 24 Stunden im Kosmos gewesen ist. Der lange Aufenthalt auf einer Kreisbahn, die weit von der Erde entfernt ist, könnte sich unter dem Einfluß der Strahlung als gefährlich erweisen. Aus diesem Grunde haben die sowjetischen Wissenschaftler eine Marschroute ausgewählt, die eine zuverlässige Sicherheit gewährleistet.

Die Flüge der sowjetischen Kosmonauten geben unserer jungen Wissenschaft über interplanetare Reisen einzigartige Angaben.

Wir bezeugen den amerikanischen Fliegern, die Flüge auf ballistischen Trajektorien durchgeführt haben, die schuldige Achtung. Aber wir können aus ihren Flügen nicht solche Resultate erzielen, die die Weltwissenschaft über die Möglichkeit des Aufenthalts des Menschen im interplanetaren Raum entwickeln würden. Es handelt sich darum, daß die amerikanischen Kosmonauten sich in eine äußerst geringe Höhe erheben. Ihre Flüge waren kurzfristig, und die Schwerelosigkeit währte in jedem Falle nur ungefähr fünf Minuten. Unter solchen Bedingungen lassen sich natürlich nicht jene wichtigen Angaben erhalten, die die Kosmonautik wesentlich bereichern und sie sprungartig vorwärtsbringen könnten.

Man kann davon überzeugt sein, daß die Ergebnisse, die beim Flug des Raumschiffs „Wostok-II“, mit German Titow an Bord, erzielt worden sind, unsere Kenntnisse über den Kosmos, über das Benehmen des Menschen während des kosmischen Fluges wesentlich bereichern werden. Dieses Experiment gibt Grund zu der Annahme, daß wir noch schneller vorwärtsschreiten werden, um uns jenem wunderbaren Tag zu nähern, da unser Planet seine Vertreter auf andere Planeten des Sonnensystems entsenden wird.

Die Sowjetunion ist anerkannterweise führend in der Erforschung des Kosmos. Sowjetische Gelehrte lösen erfolgreich die fundamentalen Probleme der komplizierten Gebiete der Wissenschaft und Technik, die mit den Raumflügen verbunden sind. Sie tun dies im Namen des Friedens und des Fortschritts der ganzen Menschheit.

Prof. Georgi Pokrowski

Von Sputniks, Raketen und Weltraumschiffen

Sputnik 1 startete am 4. Oktober 1957. Gewicht: 83,6 kg. Größte Flughöhe 900 km.

Sputnik 2 startete am 3. November 1957. Gewicht: 508,3 kg. Größte Flughöhe 1700 km. An Bord befand sich der Hund „Laika“.

Sputnik 3 startete am 15. Mai 1958. Gewicht: 1327 kg. Größte Flughöhe 1880 km.

Erste Raumrakete. Sie startete am 2. Januar 1959. Gewicht: 1472 kg (letzte Stufe der Rakete ohne Treibstoff). Sie wurde zu einem Satelliten des Sonnensystems.

Zweite Raumrakete. Sie startete am 12. September 1959. Gewicht 1511 kg (letzte Stufe der Rakete ohne Treibstoff). Sie legte rund 400 000 km zurück und schlug auf den Mond auf.

Dritte Raumrakete. Sie startete am 4. Oktober 1959. Gewicht 1553 kg (letzte Stufe der Rakete ohne Treibstoff). Sie war die erste automatische interplanetare Station und fotografierte die Rückseite des Mondes.

Raumschiff 1 startete am 15. Mai 1960 (ohne letzte Stufe der Träger Rakete). Gewicht: 4540 kg. Größte Flughöhe 320 km.

Raumschiff 2 startete am 19. August 1960. Gewicht: 4600 kg (ohne letzte Stufe der Trägerrakete). Größte Flughöhe 339 km. Es hatte die Hunde „Bjelka“ und „Strelka“ an Bord, die mit dem kosmischen Schiff wohlbehalten landeten.

Raumschiff 3 startete am 1. Dezember 1960. Gewicht: 4563 kg (ohne letzte Stufe der Trägerrakete). Größte Flughöhe 265 km. Es hatte die Hunde „Ptschotka“ und „Muschka“ an Bord.

Sputnik 4 startete am 4. Februar 1961. Gewicht: 6483 kg (ohne letzte Stufe der Trägerrakete). Größte Flughöhe 327,6 km.

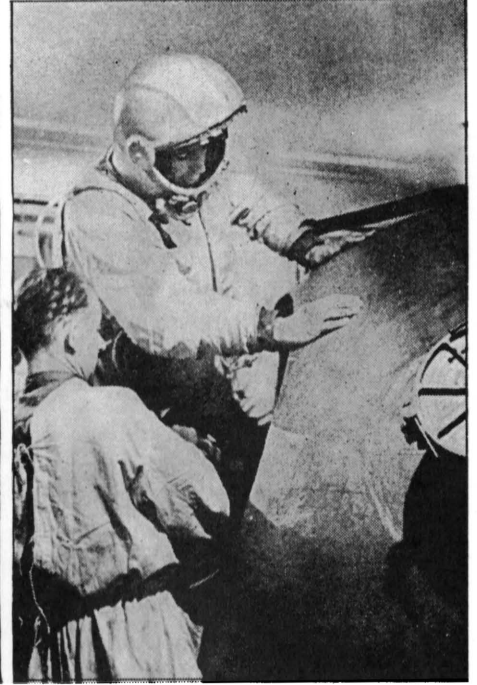
Venus-Rakete. Sie startete am 12. Februar 1961. Gewicht der automatischen Raumstation 643,5 kg.

Raumschiff 4 startete am 9. März 1961. Gewicht: 4700 kg (ohne letzte Stufe der Trägerrakete). Größte Flughöhe 248,8 km. Es hatte den Hund „Tschernuschka“ an Bord und landete im vorgeschriebenen Gebiet.

Raumschiff 5 startete am 25. März 1961. Gewicht 4659 kg (ohne letzte Stufe der Trägerrakete). Größte Flughöhe 247 km. Es hatte den Hund „Swjosdorschka“ an Bord und landete im vorgesehenen Raum.

„Wostok-I“ startete am 12. April mit dem ersten Menschen J. A. Gagarin an Bord. Gewicht: 4725 kg (ohne letzte Stufe der Trägerrakete). Größte Flughöhe 327 km. Landete nach einer Erdumkreisung von 108 Minuten Dauer.

„Wostok-II“ startete am 6. August 1961 mit dem zweiten sowjetischen Kosmonauten an Bord. Gewicht: 4731 kg (ohne letzte Stufe der Träger Rakete). Größte Flughöhe 257 km. Landete nach 17 Umdrehungen der Erde. Flugdauer: 25:18 Stunden.



Links: Ein Kosmonaut muß das Funkwesen beherrschen, denn der Funk ist eine der wenigen indirekten Verbindungen mit der Mutter Erde. - Mitte: Der Gesundheitszustand des Kosmonauten wird genauestens überwacht. Die Ärzte beobachten buchstäblich jeden Atemzug Titows, jeden seiner Herzschläge. Hier findet eine physiologische Spezialuntersuchung statt. — Rechts: Titow beim Training

Kosmonauten müssen Forscher sein

Major German Titow hatte eine schwierige Aufgabe. Er sollte eine lange Zeit auf der kosmischen Bahn verbringen. Das hat dazu beigetragen, den Einfluß eines langwährenden Verbleibens im Zustand der Schwerelosigkeit auf den menschlichen Organismus zu erforschen.

Das letzte ist sehr wichtig. Werden doch kosmische Flüge durchaus nicht wegen der Aufstellung von Rekorden durchgeführt. Natürlich ist ihr Ziel eine tiefe Kenntnis von der uns umgebenden Welt. Das bedeutet, daß der Kosmonaut

ein Forscher, in der Lage sein muß, unter Bedingungen eines kosmischen Fluges mit komplizierten Geräten zu arbeiten, nötigenfalls Beschädigungen an ihnen zu entfernen, wissenschaftliche Beobachtungen durchzuführen, sich schnell zu orientieren, richtige Entschlüsse zu fassen.

Neue kosmische Flüge — das Heraus-treten über die Grenzen der Erdatmosphäre durch qualifizierte Beobachter, das Hinaustragen einer vervollkommenen Apparatur in diesen Raum — wer-

den die Möglichkeiten der Erforschung des Weltalls, und vor allem unseres eigenen Planeten und dessen Umgebung, außerordentlich erweitern.

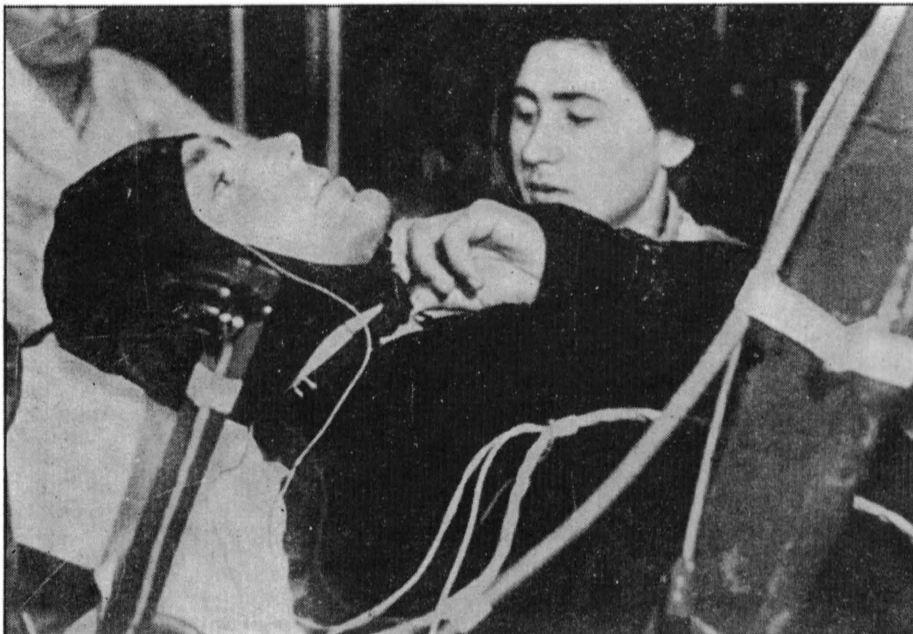
Obleich der Gedanke, die Erde sei kugelförmig, schon vor mehr als tausend Jahren vor unserer Zeitrechnung ausgesprochen wurde, und die ersten Messungen des Erdballs schon zwei Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung durchgeführt worden sind, bleibt die Präzisierung der Ausmaße und der Form des Planeten bis in unsere Tage eine sehr aktuelle und durchaus nicht leichte Aufgabe. Und das ist verständlich. Der Beobachter befindet sich stets an der Oberfläche der ungeheuer großen Erde oder in ihrer unmittelbaren Nähe.

Um wieviel leichter wird die Aufgabe einer Feststellung der Form und der Ausmaße unseres Planeten von einem Beobachter gelöst werden, der sich außerhalb der Erde befindet und sie von der Seite betrachtet.

Die neuen Mitteilungen über die Größe und die Figur unseres Planeten sind für die Zusammenstellung richtiger geographischer Karten, für die Präzisierung des Abstandes zwischen den weit voneinander entfernten Punkten auf der Erdoberfläche notwendig.

In der Geologie hatte die Vorstellung Wegeners große Verbreitung, nach der sich das amerikanische Festland einst von Europa und Afrika gelöst hat. Die westlichen und östlichen Küsten des sie trennenden Atlantischen Ozeans haben

Das Training in der Zentrifuge gehört zu den Vorbereitungen für einen Flug ins Weltall



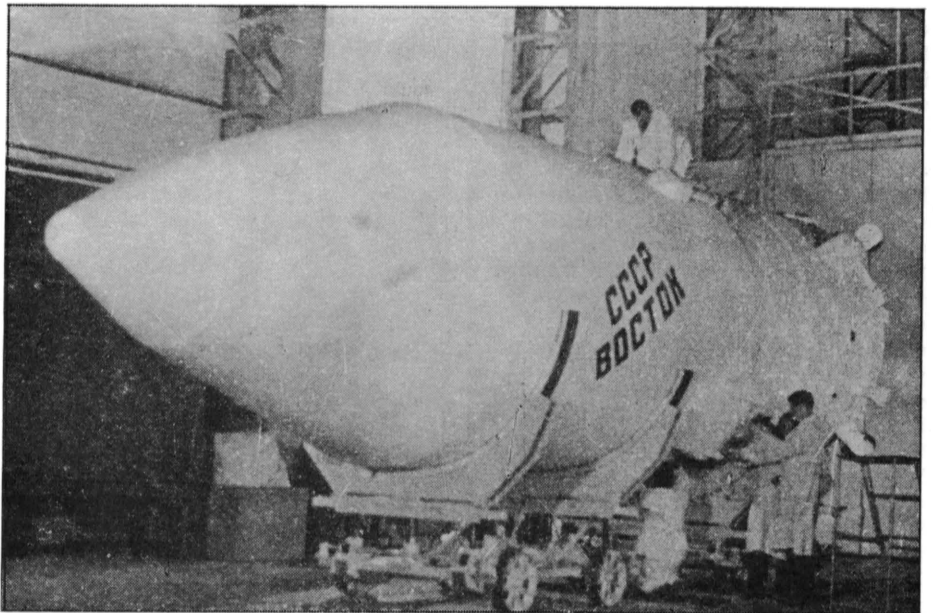
wirklich ähnliche Konturen. Außerdem wurde angenommen, daß eine derartige Verschiebung der Kontinente noch in unserer Zeit weiter vor sich geht. Das bedeutet, daß die Entfernung zwischen den Punkten, die sich auf den verschiedenen Kontinenten befinden, sich auch verändert — wenn auch außerordentlich langsam und um winzige Größen. Bisher jedoch gaben direkte Messungen wegen mangelnder Genauigkeit keine völlig überzeugende Antwort, ob solche Veränderungen stattfinden. Die kosmischen Observatorien werden diese Frage beantworten.

Tausende von Meteorologen führen unermüdlich Beobachtungen der Wetterlage in den verschiedenen Punkten des Erdballs durch. Unzählige chiffrierte Telegramme fliegen zu den Sammelpunkten der Nachrichten. Sogar Rechenmaschinen vermögen scheinbar manchmal nicht diesen Strom von Informationen zu bewältigen. Hunderte von Synoptik-Meteorologen versuchen, sich im Chaos der erhaltenen Mitteilungen zurechtzufinden, sich ein Bild der Verschiebung der Luftmassen und der Wolkenbildungen vorzustellen, und davon ausgehend das Wetter voraussagen. Leider gelingt das ihnen nicht immer gut. Und diese ganze Schwierigkeit entsteht dadurch, daß jeder Beobachter Meldungen über das Wetter nur im nächsten Umkreis gibt — aus einem winzigen Teil der ganzen Erdoberfläche.

Um wieviel leichter fiele es dem Meteorologen-Kosmonauten, bei der Beobachtung der Erde von der Seite aus, ein allgemeines Bild der Wolkenbewegung über der Erdoberfläche festzustellen, die Geschwindigkeit und die Richtung der Verschiebung der Luftmassen zu bestimmen. Man kann annehmen, daß solche Beobachtungen es gestatten werden, das Wetter unvergleichlich präziser als jetzt vorauszusagen.

Die Sputniks und die kosmischen Raketen haben uns schon viel Neues über die Lufthülle der Erde, über deren obere Etagen mitgeteilt. Jetzt ist ihre Dichte in großen Höhen ziemlich gut erforscht, die Temperatur bestimmt worden, die obere Grenze präzisiert. Allein die Präzisierung aller dieser Angaben sowie der chemischen Zusammensetzung der Atmosphäre bleibt noch eine für die Wissenschaft wichtige Aufgabe. Das unmittelbare Entnehmen von Luftproben in verschiedenen Höhen von einem Raumschiff aus wird es gestatten, diese Aufgabe auf das genaueste zu lösen.

Mit Hilfe der Sputniks und der Raketen sind mächtige Gürtel geladener Teilchen entdeckt worden, die unseren Planeten umgeben und deren Grenzen noch der Präzisierung bedürfen. Auch das Vorhandensein einer Staubwolke in der Nähe der Erde ist festgestellt worden. Ihre Dichte in ihren inneren Teilen, die nahe der Erdoberfläche gelegen sind,



Oben: Das Modell der „Wostok“ (Szene aus dem sowjetischen Farbfilm „Die erste Reise zu den Sternen“, der vom Flug Gagarins in den Kosmos erzählt). Unten: Nach der glücklichen Landung auf heimatlichem Boden führte Weltraumpilot Titow sofort eine Gespräch mit Ministerpräsident N. S. Chruschtschow. Voller Stolz konnte der Kosmonaut berichten, daß er den Flug erfolgreich beendete und die Aufgaben des Programms erfüllte



übertrifft um viele Tausende Male die Durchschnittsdichte der Staubmaterie im interplanetaren Raum zwischen der Erde und der Sonne.

Diese Wolke, die die Erde umgibt, spielt eine bestimmte Rolle in einigen Prozessen, die auf unserem Planeten vor sich gehen. Die Staubteilchen bilden eine einem halbdurchsichtigen Vorhang ähnliche Erscheinung. In höheren Schichten der Atmosphäre zerstreut sich auf ihnen das Licht wahrscheinlich mehr als auf den Luftmolekülen. Jedes Stäubchen für sich ist sehr klein, augenscheinlich mit einem Durchmesser von nur einem Mikrom. Jedoch die Staubschicht, die Tag für Tag auf die ganze Oberfläche der Erde fällt, erweist sich als ziemlich bedeutend. Ihre Masse erreicht, nach Schätzungen einiger Forscher, möglicherweise 100 000 Tonnen.

Die Anziehungskraft der Erde selbst muß natürlich in irgendeinem Maße die winzigen Staubteilchen sammeln, konzentrieren, aber nicht in so großem Maße. Wahrscheinlich gehen beim Fall einiger großer Meteoriten auf den Mond auf dessen Oberfläche ziemlich große Explosionen vor sich, die Staubwolken schaffen. Viele dieser Staubteilchen erlangen eine große Geschwindigkeit und entweichen der Sphäre der Mondanziehung, geraten dann in die Zone der Erdanziehung und streben zu deren Oberfläche. Aber wenn das so ist, warum wächst die Dichte der Wolke in der Nähe der Erdoberfläche so stark? Die Frage der Entstehung der Staubwolke, die unseren Planeten umgibt, ist noch lange nicht geklärt. Während des Flugs kosmischer Schiffe kann man aus verschiedenen Höhen Proben winziger Teilchen, die die Staubwolke bilden, entnehmen, was unzweifelhaft helfen wird, ihre Natur zu präzisieren und folglich zu erklären, woher die sie bildenden Staubteilchen kommen.

Das sind nur einige Probleme, die sich auf die Erforschung der Erde und ihrer nächsten Umgebung beziehen und die mit Hilfe von Raumschiffen erfolgreich gelöst werden können, die langwährende Flüge sogar in geringer Entfernung von der Oberfläche des Planeten durchführen.

Und was für wahrhaft unbegrenzte Perspektiven eröffnen sich vor den Forschern des Mondes, der Planeten des Sonnensystems, unseres Tageslichtes und anderer kosmischer Objekte beim Verlassen der Grenzen der Erdatmosphäre!

Die sowjetische Wissenschaft und Technik nehmen auch weiterhin überzeugend den ersten Platz bei der Erschließung des Kosmos ein. Und das ist völlig gesetzmäßig. Den sowjetischen Menschen, die neue Wege in der gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit einschlagen, ist es beschieden, auch die ersten kosmischen Bahnen zu errichten.

W. Arsentjew

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
des Staatlichen Astronomischen Sternberg-Instituts



G. Titow während der Pressekonferenz

Die Pressekonferenz wurde von Akademiestmitglied Mstislaw Keldysch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, eröffnet. Er sagte: „Die hervorragende Tat Juri Gagarins wird mit Fug und Recht mit der von Kolumbus oder Magalhães verglichen, der Flug German Titows kann mit nichts verglichen werden, was in der Geschichte der Menschheit bekannt ist. Dieser Flug ist ein neuer Schritt auf dem Weg zur Erschließung des kosmischen Raums, ein neuer historischer Sieg.“

Keldysch fuhr fort, der Flug des Raumschiffes werde höchst wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse zeitigen. Diese Daten würden nach ihrer Bearbeitung veröffentlicht und zum Gemeingut der Wissenschaftler der ganzen Welt werden.

*

Das Wort wird dem Helden der Sowjetunion Major German Titow erteilt.

„Eine solche Begegnung mit Vertretern der Presse“, sagt German Titow, „ist für mich etwas Ungewöhnliches. Es fällt mir schwer, Ihnen das Außergewöhnliche zu übermitteln, was ich im Kosmos sah und fühlte. Mir scheint dieser Flug ein natürliches Ereignis zu sein. Ich habe mich lange darauf vorbereitet und mich sozusagen an ihn gewöhnt. Sie aber erwarten von mir etwas Ungewöhnliches, außerordentliche Erlebnisse und Eindrücke. Was hat zum Erfolg des Fluges beigetragen? Was hat mir die Zuversicht an den Erfolg des Fluges gegeben?“

Erstens wußte ich, daß das Raumschiff von unseren Wissenschaftlern, Ingenieuren, Technikern und Arbeitern hergestellt worden war. Ich habe das Raumschiff in allen Einzelheiten studiert, seine Konstruktionen und Apparate sind wiederholt im Flug erprobt worden.

Zweitens wußte ich, daß alles, was die Lebensfähigkeit des Menschen in der Kabine des Raumschiffes gewährleistet, in zahlreichen Experimenten auf der Erde und während des Fluges überprüft wurde.

Drittens ist Ihnen wahrscheinlich bekannt, daß ich von Beruf Jagdflieger bin.

„Ich fühlte mich als Herr des Raumschiffes...“

PRESSEKONFERENZ MIT DEM KOSMONAUTEN G. S. TITOW

Am 11. August fand in der Aula der Moskauer Staatsuniversität eine dem erfolgreichen Flug des zweiten bemannten Raumschiffes gewidmete Pressekonferenz statt.

Die Zusammenkunft mit dem Kosmonauten, dem Helden der Sowjetunion Major German Titow, der den beispiellosen Flug in den kosmischen Raum vollbrachte, hatte zahlreiche Vertreter der sowjetischen und ausländischen Presse, des Rundfunks und des Fernsehens angezogen. Neben den Journalisten hatten auch namhafte sowjetische Wissenschaftler sowie Wissenschaftler aus 58 anderen Ländern, die zum Internationalen Kongreß der Biochemiker nach Moskau gekommen waren, Platz genommen.

In der Flugpraxis auf modernen Jagdflugzeugen sind gespannte Situationen unausbleiblich, und sie erfordern eine sofortige Klärung der Ursachen und blitzschnelle Reaktionen. Bei einem Jagdflieger muß sich ein eigenartiger „Automatismus“ herausarbeiten, in dem das Denken eins wird mit dem Handeln, eine Erscheinung, bei der es schwer ist, zu erklären, was zuerst vor sich geht — die Handlung oder die Erwägung. Die Flugenerfahrung hat mir während des Raumfluges sehr geholfen. Außerdem habe ich mich im Laufe einer geraumen Zeit auf einen Raumflug vorbereitet.

Selbstverständlich kommt auch noch der moralische Faktor hinzu. Ich wußte, daß man in jeder Sekunde an mich denkt und war stolz darauf, daß das Sowjetvolk, die Partei, die Regierung und Nikita Sergejewitsch Chruschtschow persönlich, den wir alle kennen und lieben, als unseren Führer und herzlichen Menschen achten, mir diesen Flug anvertraut hatten. Das Gefühl des Stolzes auf meine Heimat und das mir erwiesene Vertrauen begeisterten mich. Das ist der vierte und vielleicht entscheidende Faktor des erfolgreichen Fluges.“

Mit großem Interesse wird seine Mitteilung über die Anwendung der Handsteuerung des Raumschiffes aufgenommen. „Das Raumschiff ist leicht und bequem zu steuern, man kann es jederzeit lenken, wohin man will. Ich fühlte mich als Herr des Raumschiffes. Es gehorchte meinem Willen, meinen Händen.“

*

Sodann antwortet Major Titow auf die Fragen der Korrespondenten. Diese Fragen und Antworten geben wir hier auszugsweise wieder:

Frage: Empfindet ein Flieger im Zustand der Schwerelosigkeit ein Gefühl der Leichtigkeit, des Optimismus?

Antwort: Was soll ich Ihnen auf diese Frage antworten? Ich habe vorhin schon darüber gesprochen. Der Zustand der Schwerelosigkeit hat keinen Einfluß auf die Stimmung. Meine Stimmung während des Flugs war wirklich eine fröhliche, freudige, aber nicht deshalb, weil die Schwerelosigkeit wirkte, sondern deshalb, weil es sehr viele Eindrücke gab, die für uns auf der Erde ungewöhnlich sind.

Frage: Sagen Sie bitte, wie gelang es Ihnen, fast genau zur bestimmten Zeit aufzuwachen?

Antwort: Ich habe Ihnen schon gesagt: Ein Programm ist ein Programm, man muß es durchführen, und die Tagesordnung für einen Kosmonauten während der Vorbereitung zum Flug ist sehr streng. Man muß mit jeder Minute seiner Zeit rechnen und gewöhnt sich an diese Ordnung. Während des Flugs war auch jede Minute eingeteilt. Aber ich sagte doch, daß ich 35 Minuten zu spät aufgewacht bin. (Lachen.)

Frage: In welcher Lage haben Sie im Raumschiff geschlafen — sitzend oder liegend?

Antwort: Ich muß sagen, daß man im Zustand der Schwerelosigkeit überhaupt nicht feststellen kann, ob man sitzt, liegt oder steht. (Lachen.) Darum fällt es mir schwer, auf diese Frage zu antworten.

Frage: Welche Ideale haben Sie veranlaßt, den schweren Weg eines Kosmonauten einzuschlagen?

schreiben als auch lesen, und sicherlich wäre es auch möglich gewesen zu zeichnen.

Frage: Was meinen Sie, werden auch gewöhnliche Menschen, die keine speziell trainierten Kosmonauten sind, in den Weltraum fliegen können?

Antwort: Ich glaube, daß die Zeit nicht fern ist, wo man, wie jemand gesagt hat, an einem Sonntag oder vielleicht während seines Jahresurlaubs, den wir sonst auf der Krim verbringen, eine Reise in den Kosmos unternehmen wird. Und wir werden wahrscheinlich dabei nicht schlechter ausruhen als am Schwarzen Meer. Und bis dahin? Vorläufig, in der Morgenröte der Entwicklung der Weltraumerschließung, werden nur Glückspilze, die sogenannten Kosmonauten, dort weilen.

Frage: (Die Zeitschrift „Technik der Jugend“.) Erzählen Sie bitte detaillierter von der „Technik des Mittagessens“. Haben Sie einen Löffel, eine Gabel benutzt oder nicht? Und wie war das Mittagessen?

Antwort: Zum Leidwesen der Genossen aus der „Technik der Jugend“ muß ich sagen, daß ich während des Mittagessens keinerlei „Technik“ benutzte. (Lachen.) Mein Mittagessen bestand aus einer speziell zubereiteten Nahrung, die in einer Tube aufbewahrt war. Man mußte sie ausdrücken und schlucken. Darin bestand die ganze Operation in bezug auf die Nahrungsaufnahme. Ganz einfach.

Frage: Was haben Sie in der ersten Nacht nach dem Flug geträumt?

Antwort: Ich träume überhaupt selten. Das kommt einmal im Jahr vor. Deswegen habe ich weder im Kosmos einen Traum gesehen noch nach dem Flug auf der Erde.

Auf der Pressekonferenz überreichte der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Keldysch, dem Weltraumpiloten und Helden der Sowjetunion, German Stepanowitsch Titow, die Goldene „Konstantin-Eduardowitsch-Ziolkowski-Medaille“



Frage: Können Sie sagen, welchen Sport Sie am meisten lieben?

Antwort: Ich habe in der Schule begonnen, Sport zu treiben. Einmal habe ich durch einen Unglücksfall die Hand gebrochen. Man sagte mir, daß nur die Gymnastik die Arbeitsfähigkeit meiner Hand wiederherstellen könnte. Ich gewann diesen Sport lieb. Dann befaßte ich mich mit Akrobatik. Auch sie gewann ich lieb. Und dann natürlich das Fahrrad. Das sind, glaube ich, die drei Sportarten, die ich bis zur letzten Zeit, bevor ich mich mit allen Sportarten zu beschäftigen begann, am meisten mochte. Und jetzt ist es wahrscheinlich schwer zu sagen, was ich liebe — ich liebe alles. Und die Sportart, die ich am meisten ausübe, vermag ich jetzt nicht zu bestimmen.

Frage: Wurden Aufnahmen der Erde von der „Wostok-II“ aus gemacht?

Antwort: Ich habe unseren gewöhnlichen Reporter-Filmapparat „Konwas“ mit auf den Flug genommen. Sie kennen diesen Apparat alle sehr gut. Ich habe einige Aufnahmen im Kosmos gemacht, damit nicht nur Juri Alexejewitsch und ich das Monopol hätten, damit nicht nur wir beide von einer solch blauen Aureole, von dem wunderbaren Sonnenaufgang und Sonnenuntergang sprechen können, sondern damit auch alle Menschen diesen herrlichen Anblick wenigstens auf der Leinwand genießen könnten. Jetzt wird dieser Film bearbeitet. Aber um die Wahrheit zu sagen, ich weiß nicht, was dabei herauskommen wird. Hier hätte man unbedingt einen Filmoperateur schicken müssen. Er hätte vorzügliche Aufnahmen gemacht.

Frage: Wie schlief es sich auf der Kreisbahn? Haben Sie ein Schlafmittel eingenommen?

Antwort: Nun, wissen Sie, wenn ich ein Schlafpulver eingenommen hätte, wäre ich wahrscheinlich erst auf der Erde aufgewacht. Ich schlafe sehr gut und benutze keinerlei Schlafmittel.

Frage: Was machten Sie während des Flugs? Konnten Sie schreiben, wie hielten Sie Papier und Bleistift?

Antwort: Während des Fluges konnte man alles machen. Ich machte Aufzeichnungen im Bordbuch, benutzte Bleistift, Papier und, im Vertrauen gesagt, ich schrieb einige Autogramme. Alles kann man während des Fluges tun, sowohl



◀ Auf dem Flughafen Wnukowo hatten sich führende Persönlichkeiten von Partei und Regierung, mit N. S. Chruschtschow an der Spitze, viele ausländische Gäste und natürlich Tausende Bewohner Moskaus eingefunden, um Major German Titow einen überaus herzlichen Empfang zu bereiten. Eine Maschine vom Typ „IL-18“ hatte den mutigen Kosmonauten in die Hauptstadt getragen, die zu Ehren des Weltraumpiloten ihr festlichstes Kleid anlegte. Nicht endenwollender Beifall brandete auf, als Major Titow die Maschine verließ und N. S. Chruschtschow entgegenschritt, um nochmals den erfolgreichen Abschluß des Fluges zu melden. Sodann begrüßte Titow die Repräsentanten der KPdSU und der Sowjetregierung, seine Gattin, die Eltern und die Schwester und wechselte einen kräftigen Händedruck mit seinem Freund, dem Major Juri Alexejewitsch Gagarin. Dieser hatte seinen Besuch in Kanada abgekürzt, um bei der Ankunft des zweiten sowjetischen Kosmonauten in Moskau dabei sein zu können



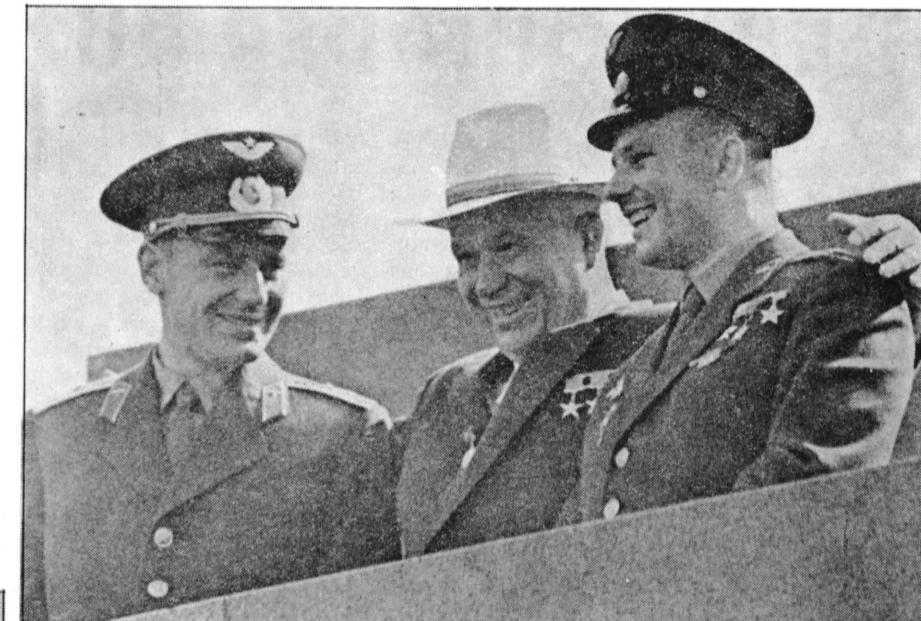
▲ German Titow, N.S. Chruschtschow und J. Gagarin verlassen das Gebäude des Flughafens und begeben sich zu dem blumengeschmückten Wagen, der sie durch die Straßen von Moskau fährt



▲ Bange Stunden sind für Tamara vorübergegangen. Die Spannung ist gewichen, denn German ist wieder da

Titow war der Held des Tages

Bildbericht vom Empfang des zweiten sowjetischen Kosmonauten in der Hauptstadt der UdSSR am 9. August 1961



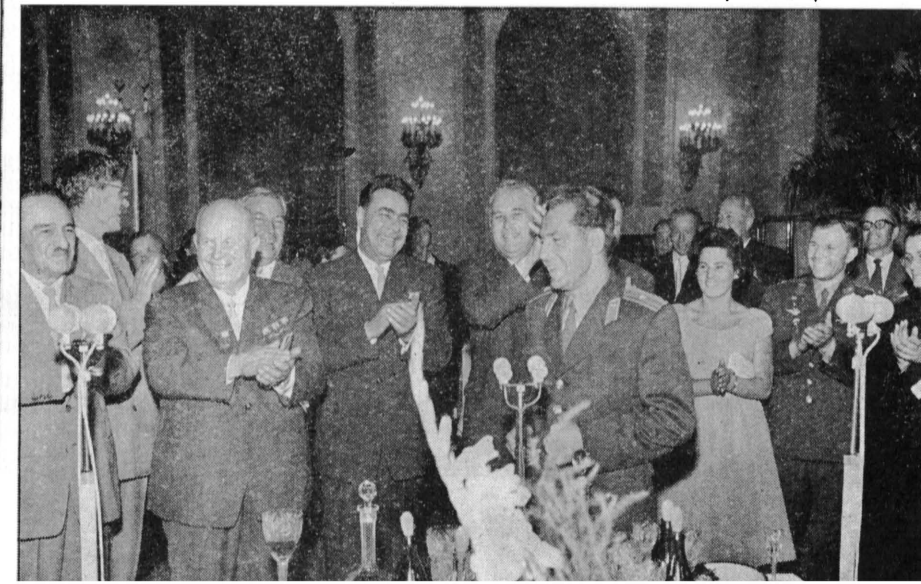
▲ Wie zwei eigene Söhne umarmte N. S. Chruschtschow die berühmten sowjetischen Kosmonauten Juri Gagarin und German Titow (Roter Platz, 9. Aug.)

Am Abend des 9. August wurde im Großen Kremmpalast ein Empfang für German Titow gegeben. Unser Bild zeigt Titow bei seiner kurzen Ansprache ▼

Der Jubel der Menschen kannte keine Grenzen. Zu Tausenden säumten sie die Straßen, um Titow zu sehen, Seite an Seite mit dem Vorsitzenden des Ministerrates, N. S. Chruschtschow, und Tamara Titowa, die im Wagen neben G. Titow Platz genommen hatten. Es war eine Triumphfahrt ▼



Die Fahrzeugkolonne passiert den Lenin-Prospekt, und auch hier bot sich das gleiche farbenfrohe Bild wie in all den anderen Straßen. Lachend und winkend grüßten die fröhlichen Menschen den zweiten sowjetischen Kosmonauten, der mit seinem Flug über 25 Stunden lang die ganze Menschheit in Atem hielt ▼





German mit seiner Frau Tamara. Puschkin ist der Lieblingsdichter des Weltraumpiloten

gaben schöpferisch, „auf eigene Art“ zu lösen. Alexander Kulik, der in russischer Literatur unterrichtete, lehrte ihn die Poesie lieben. An der Schule bestand ein Literaturzirkel, zu dessen aktiven Teilnehmern auch German Titow gehörte. Die Jungen schwärmten für Puschkin, Majakowski, Jessenin, Issakowski.

Bereits in den Schuljahren entwickelte sich bei German eine Leidenschaft für Maschinen. Im Sommer lenkte er in der Kolchose einen LKW, seine Liebe zur Technik hatte er ebenso wie die Zuneigung zur Literatur von seinem Vater geerbt. Stepan Titow diente im Krieg als Kraftfahrer und arbeitete auch in der Kolchose manchmal als Traktorist.

Viele gute Worte findet German Titow für seine ersten Instrukteure in der Fliegerschule. Bei einem lernte er stürmische Angriffe, bei einem anderen — Selbstbeherrschung und Disziplin. Titow absolvierte die Schule als Flieger erster Klasse. Den Offiziersrang erhielt er an seinem Geburtstag, dem 11. September 1957.

Zur richtigen Entfaltung kam das Fliegertalent des jungen Mannes aus dem

EIN SOHN DER RUSSISCHEN ERDE

German Titow ist auf russischem Boden geboren. Sein in unserem Volk ungewöhnlicher Vorname ist kein Zufall: der Sohn erhielt ihn von seinem Vater, dem Literaturlehrer und leidenschaftlichen Verehrer des großen russischen Dichters Puschkin, dem Schöpfer der „Pique-Dame“, der Stepan Titow den Namen German für seinen Jungen entlehnte. Auch die Tochter nannte er nach einer seiner Puschkinschen Lieblingsfiguren — nach Semfira aus dem Poem „Zigeuner“.

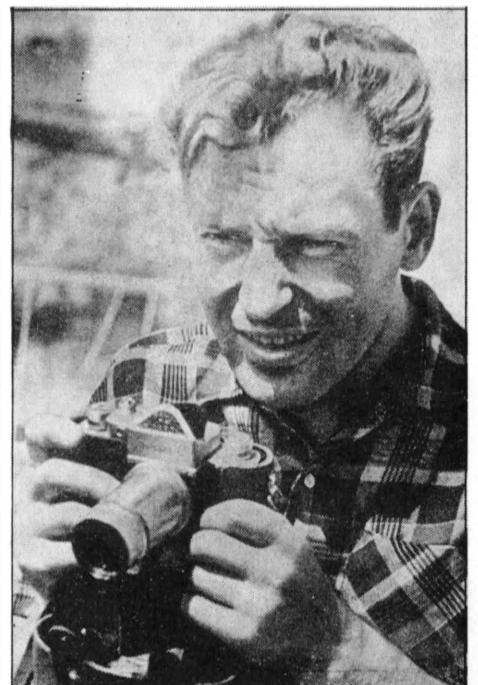
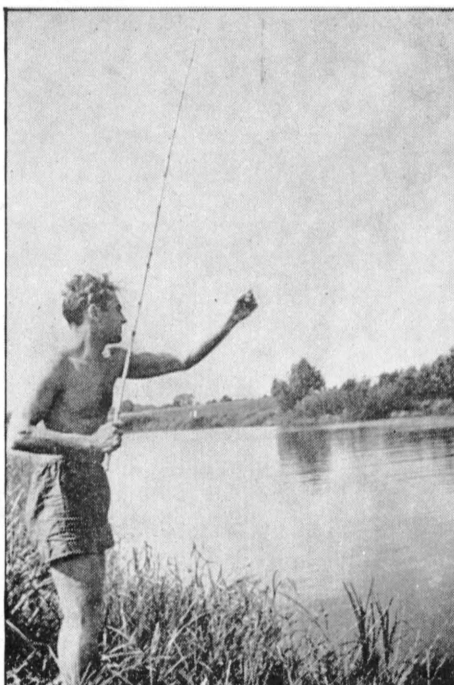
Die Titows sind Russen, alteingesessene Sibirier. Ihre engere Heimat ist das Altai-Gebirge. Zuerst wohnten sie in Werchne-Shilino, wo der Kosmonaut geboren wurde. Dann übersiedelten sie nach Polkownikowo, wo er aufwuchs und die Schule besuchte.

German lernte gut. Viel hatte er für Mathematik, Physik, Astronomie und Literatur übrig. Der Mathematiklehrer Iwan Kalesch schätzte bei seinem Schüler besonders die Fähigkeit, komplizierte Auf-

Altai, als er ein Jagdflugzeug meisterte. Wenn das Flugzeug aus dem Sturzflug zum Normalflug übergeht, wirkt auf den Flieger eine vielfache Überbelastung ein. Titow vertrug sie aber leicht. Er war ein ausgezeichneter, gestählter Sportler.

Im Garnisonsstädtchen begegnete dem jungen Offizier einmal ein Mädchen, das bei der Schwester zu Besuch weilte. Die übermütige Ukrainerin gefiel dem fröhlichen Offizier. Heute sind sie ein einträchtiges junges Paar.

Links: Titow ist ein vielseitiger Sportler. Vor allem aber liebt er weite Ausflüge mit dem Rad. — Mitte: Entspannung und Erholung findet German beim Angeln. Stundenlang kann er geduldig am Flußufer sitzen, selbst dann, wenn die Ausbeute nur gering ist. — Rechts: Auch als „Jäger“ betätigt er sich — allerdings legt er sich nicht mit dem Gewehr, sondern mit der Kamera auf die Lauer ...



Als German seiner Gattin mitteilte, er wolle Kosmonaut werden, war Tamara allerdings recht verstimmt. War es doch ein völlig unbekannter und gefährlicher Beruf, den zu wählen sich ihr Mann entschlossen hatte. Dann aber erklärte sie sich einverstanden.

Titow wurde bald zum allgemeinen Liebling in der Gruppe der Kosmonauten. Bei Übungen und im Training war er durch seinen Ernst, durch Konzentrationsfähigkeit und Entschlossenheit häufig tonangebend.

Alle Kosmonauten erinnern sich, wie sie darangingen, vom Sprungturm ins Wasser zu springen. Es ist nicht so einfach, sich zum erstenmal vom Sprungturm zu trennen und dem weit unten liegenden Wasser entgegenzufliegen. Viele konnten sich dazu nicht entschließen. Als erster bestieg Titow den Sprungturm. Er beobachtete seine Kameraden von oben, dann folgte der Absprung, ein Salto — wie ein Pfeil fiel er ins Wasser. Sogar der Sportlehrer sprach sich anerkennend über die Kühnheit und die Schönheit seines Sprunges aus.

German war auch ein „Wegbereiter“ beim Fallschirmspringen. Er hatte überhaupt ein besonderes „Gefühl“ für den Flug mit dem Fallschirm, verstand es, seinen Körper in der Luft präzise zu steuern und die Bewegungen zu koordinieren. Das alles aber ist beim Raumflug eine unerläßliche Notwendigkeit.

Wer den sowjetischen Film „Die erste Reise zu den Sternen“ gesehen hat, der wird sich wahrscheinlich an die Szene erinnern, in der ein stachelbärtiger Kosmonaut das „Zimmer der Stille“, die Surdokammer, verläßt. Das ist Titow. Eine lange Zeit verbrachte er isoliert von der Umwelt und zeigte ungewöhnliche Standhaftigkeit, Willen und unerschütterlichen Optimismus. Dort, im „Zimmer der Stille“, erfüllte er das Programm.

Links: Wie Juri und German, so sind auch Valentina (hier mit ihrem Töchterchen Galja) und Tamara, die Frauen der beiden Kosmonauten, gute Freundinnen. Rechts: German Titow und Juri Gagarin nach dem zweiten erfolgreichen Flug eines sowjetischen Menschen in den Kosmos. Natürlich haben sich die beiden Weltraumpiloten nach den für beide so ereignisreichen Tagen viel zu erzählen



S. P. Titow und A. M. Titowa, die Eltern des Kosmonauten, mit ihrer Tochter Simfira

Alle Vorbereitungstrainings zum Raumflug führte German hervorragend durch und flog gemeinsam mit Gagarin an jenem denkwürdigen Aprilmorgen zum Kosmodrom. Dort streifte er ebenso wie Gagarin den Raumanzug über, bereit, den Flug über die Atmosphäre anzutreten. Als erster flog aber Gagarin. German war das Double, oder, wie man ihn damals nannte, Kosmonaut-2.

Er nahm es sich natürlich zu Herzen, aber sein hageres, männliches Gesicht zeigte keine Spur von Neid. Herzlich wünschte er Juri einen glücklichen Flug. Übrigens hatte Titow in jenen Tagen ein für sein ganzes Leben denkwürdiges Ereignis zu verzeichnen: Er wurde in die Kommunistische Partei der Sowjet-

union aufgenommen. Das war eine nicht minder freudige Erregung als der Flug des Kameraden. Er betrachtete aber den Flug Gagarins auch als seinen Flug. Gemeinsam hatten sie sich vorbereitet und beide waren für würdig befunden worden. Einer mußte ja schließlich der Erste sein . . .

Über den Ozean hinweg gratulierte der sich in Amerika befindende Kosmonaut 1 am 6. August seinem Freund, der zum Ruhme des Sowjetlandes und der ganzen Menschheit noch tiefer in die Geheimnisse des Weltalls eindrang, mit den Worten: „Der Angriff auf die Geheimnisse des Weltalls wird fortgesetzt!“

W. Gawrilow



СЛАВА КОСМОНАВТУ



ТИТОВУ
ГЕРМАНУ СТЕПАНОВИЧУ

СЛАВА КОЛЛЕКТИВАМ И УДАРНИКАМ
КОМУНИСТИЧЕСКОГО ТРУДА!

СЛА

